

Bereich: »Gott sucht Menschen, Menschen suchen Gott«

Schwerpunkt in den Klassen 3 und 4 »Leben in Gottes Hand und unter Gottes Segen«

1. Mögliche Fragen der Kinder

- Was wünsche ich mir vom Leben?
- Was wird das Leben mir bringen?
- Was heißt „leben *unter...* / leben *in...*“?
- Was kann ich mit meinen Händen alles tun?
- Ich bin schon mal schlecht beHANDelt worden. Was kann ich tun?
- Hand Gottes – was ist das? Wie sieht sie aus?
- Was bedeutet Segen?
- Warum gibt es ihn?
- Wie „wirkt“ Segen?
- Wie kann ich gesegnet werden? Wie kann ich segnen?
- Wann werde ich gesegnet? Wann kann ich segnen?
- Was hat die „Hand Gottes“ mit Segen zu tun?

2. Persönliche/ fachliche Annäherungshilfen

„Leben in Gottes Hand und unter Gottes Segen“. In dieser Aussage stecken gleich drei theologisch komplexe Begriffe (Leben/ Hand Gottes/ Segen), die durch den bildhaften Ausdruck „Leben in“ bzw. „Leben unter ...“ miteinander verbunden sind. Gerade diese wechselseitige Beziehung weist auf den Deutungshorizont hin, in dem diese Bildreden verstanden werden (können). „Leben in Gottes Hand“ erhält durch den Segen Gottes seine spezifische tiefe Bedeutung und umgekehrt. Gleiches gilt für den Begriff „Leben“. So können durch die Auseinandersetzung mit diesen Bildreden Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach einem erfüllten Leben im christlich-religiösen Sinne, mögliche Antworten finden. Im Folgenden soll nun auf die beiden bildhaften Ausdrücke „Leben in Gottes Hand“ bzw. „Leben unter Gottes Segen“ im Einzelnen eingegangen werden:

In der Bildrede „Leben in Gottes Hand“ geht es um schützende Hände, um den Wunsch nach Geborgenheit und Sicherheit und um Hände, die dieses bieten können (vgl. z.B. die Segensgeste). Um Kindern ein solches Verständnis zu ermöglichen ist es zunächst hilfreich, sich mit den konkreten Erfahrungen mit den eigenen Händen auseinanderzusetzen. „Die Hand gehört zu den Körperteilen des Menschen, mit denen der Mensch am intensivsten den Kontakt zur Umwelt erlebt“ (📖2, S.14). Dementsprechend elementar sind die Vorerfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler in „vier spezifischen Funktionen“ ihrer Hände (📖9, S.130) bereits mitbringen. Neben einer *wahrnehmenden und erkennenden* Funktion, gibt es eine *gestaltende* und *arbeitsausführende* Funktion. Gerade für die zuletzt genannten Funktionen werden die Schülerinnen und Schüler eine Fülle von Beispielen kennen. Bei der *Ausdrucksfunktion* der Hände geht es um die Hand als Kommunikations- und Zeicheninstrument, z.B. der „Meldefinger“ im Unterricht. Besonders in dieser vierten Funktion finden sich auch die Erfahrungen wieder, die die Bedeutung der Bildrede: „in Gottes Hand“ sinnvoll erschließen. So kann „durch das Aufeinanderbeziehen von eigenen Erfahrungen und religiösen Inhalten [... die eigene] Lebenswelt religiös“ gedeutet werden (📖7, S.16).

Auch der vom Lehrplan vorgeschlagene Psalm 31,16a greift diese Funktion der Hand auf. Neben dem Bild der „Geborgenheit in den Händen Gottes“ wird hier mit der „Feindeshand“ auch die negative Kraft angesprochen, die von (unseren) Händen ausgehen kann. Schülerin-

Bereich: »Gott sucht Menschen, Menschen suchen Gott«


Schwerpunkt in den Klassen 3 und 4 »Leben in Gottes Hand und unter Gottes Segen«

nen und Schülern werden dieses vielleicht bereits selbst in ablehnenden Gesten oder gewalttätige Handlungen erfahren haben.

Der Wunsch nach einem geborgenen, geschütztem Leben findet sich auch in der zweiten Bildrede: „Leben unter Gottes Segen“ wieder. „Die Grundbedeutung von [Segen] ‚barakh‘ lautet ‚mit heilvoller Kraft begaben‘“ (B10, S.16). Dem gesegneten Menschen wird ein Wohlergehen im umfassenden Sinne des „Schalom“ gewünscht, ein ganzheitlich erfülltes Leben. Es geht also um ein gelungenes Zusammenspiel zwischen Körper und Geist, Mensch und Gott. „Immer hat der Segen es zu tun mit der Einwirkung einer geistigen Kraft auf leibliches, sichtbares, konkretes Leben“ (B8, S.96). Hahn spricht in diesem Zusammenhang von „vier Grundwirkungen“ des Segens (B10, S.31). Segen hat eine stärkende (1), schützende (2), heilende (3) und Gemeinschaft stiftende (4) Wirkung. Je nach Kontext kann Segen die eine oder andere Grundwirkung stärker gewichten.

Segen wirkt nicht prompt und bedingungslos. Er ist nicht der Joker, der in einen paradiesischen Zustand versetzt. Segen ist eingebettet in das Leben und dadurch begrenzt. „Wenn wir heute mit Kindern über Segen sprechen, dann rücken sie diesen Begriff am ehesten in die Nähe des Begriffs ‚Glück‘. Meist stellen sie sich so etwas wie ein langes glückliches Leben vor. Aber ein glückliches Leben verdient nur dann seinen Namen, wenn es trotz Versagen und Schuld, trotz vielfältiger Kämpfe, Behinderungen und Verzicht, also trotz solcher Begrenzungen oder sogar mitten in ihnen möglich wird“ (B1, S.4).

Segnen kann jeder Mensch; „ausführende“ Kraft ist jedoch Gott. Im Gegensatz zu einem Wunsch von einem Menschen zum anderen gesprochen, findet Segen in einer Dreierbeziehung zwischen Gott als Segensspender, dem Segen sprechenden Menschen und der Segen erhaltenden Person statt. Segen bzw. segnen und gesegnet sein, beinhaltet also eine Aussage über die Beziehung zwischen Mensch und Gott und kann als ein zentrales Leitwort des Alten Testaments angesehen werden (vgl. 1 Mose 12,3; und dazu überleitend Mt 1,1). So ist der zusprechende Charakter in der persönlichen Ansprache wesentlicher Bestandteil eines Segens: „Der Herr behüte dich...“ oder „der Herr segne Euch...“.

Mit 4 Mose 6,24-26 ist in diesem Schwerpunkt der so genannte „aaronitische Segen“ als biblischer Text gewählt. 1523 von Luther als Schlussteil für den evangelisch-lutherischen Gottesdienst übernommen und seit dem zweiten vatikanischen Konzil auch in der katholischen Kirche gebräuchlich, ist er einer der bekanntesten Segensworte unter Christen überhaupt. Dadurch eignet er sich im besonderen Maße, den Zuspruch „Leben *unter* Gottes Segen“ bewusst zu machen, denn wir alle haben den Segen bereits erhalten, z.B. in der Taufe oder eben in jedem Gottesdienst. In Anlehnung an die Segnung der Kinder (Mk 10,13-16 1) durch Jesus kann dieser aaronitische Segen mit der Geste der gehobenen Hände verbunden werden (s.o. Ausdrucksfunktion der Hände).

Ein weiterer Aspekt soll hier nicht unerwähnt bleiben: Bereits aus der Schuleingangsphase wird den Kindern der Segen Abrahams und Sarahs bekannt sein (1 Mose 12-25), in dem es heißt, dass der Segen Gottes an die Nachkommen Abrahams übergeht. Christen, Juden und Muslime sehen sich, je auf ihre Weise, in der Nachkommenschaft Abrahams. „So eint der Segen Gottes Juden, Christen und Muslime, doch die Traditionen unterscheiden sich.“ (B1, S.5) Auch in dieser Perspektive bietet die Auseinandersetzung mit dem Segen eine hervorra-

gende Möglichkeit, dem interreligiösen Dialog und dem Vernetzungsgedanken des Lehrplans gerecht zu werden.

3. Unterrichtspraktische Anregungen

- ✂1 Was die Hände alles können: In Kleingruppen nehmen sich die Schülerinnen und Schüler verschiedene Stationen ihres Alltags vor (z.B. Aufstehen/ Mittagessen/ Hausaufgaben) und versuchen, die verschiedenen Tätigkeiten der Hände dabei zu benennen, aufzuschreiben und zu bebildern. Um die verschiedenen Handbewegungen einzeln benennen zu können, sollte mindestens ein Schüler der Gruppe die Tätigkeit vorspielen, während die anderen beobachten. Anschließend wird eine Liste erstellt, die die (beeindruckende) Fülle von verschiedenen „Handtaten“ eines Tages beinhaltet.
Wichtige Erfahrungen bietet auch der zweite Schritt: Jede Gruppe sucht sich nun einige Tätigkeiten aus dieser Liste aus und versucht sie durchzuführen, ohne die Hände zu benutzen. Anschließend berichten alle von ihren Erfahrungen.
- ✂2 Eigenes Wörterbuch Hand - Deutsch/ Deutsch – Hand erstellen: Die Schülerinnen und Schüler deuten verschiedene Handgesten, um damit ein eigenes Erklärungswörterbuch zu erstellen. Hilfreich ist hier ein Kontingent von Bildern bekannter Gesten (Kopiervorlagen in 1,2), das durch die Schülerinnen/ Schüler erweitert werden kann. Sinnvoll ist es an dieser Stelle darauf zu achten, dass u.a. sowohl Gesten „übersetzt“ werden, die das Bild der „Feindeshand“ aufgreifen (als Psalmbezug), als auch Geborgenheit und Schutz darstellen (können) (.
- ✂3 Sensibilisierung Hand: Ziel ist, die Hand bewusst wahrzunehmen und zwar in Facetten und Einzelheiten, die im Alltag oft untergehen. In 2 finden sich dazu zahlreiche Übungen. Eine soll hier stellvertretend vorgestellt werden:
Zu meditativer Musik und geschlossenen Augen fühlt die linke Hand die rechte ab und umgekehrt. Dabei können verschiedene Bewegungen (streicheln, reiben, abklopfen, massieren, ...) ausgeführt werden. Anschließend erfolgt die gleiche Übung mit einem Partner. Wie fühlt sich das an? Ist die Hand überall gleich empfindsam? Warum ist das so? Gibt es an den Händen Besonderheiten/ Einmaligkeiten?
- ✂4 Wortcollage erfinden: Diese Methode ist zwar etwas zeitaufwändig, jedoch sehr effektiv, da wirklich jeder Schüler und jede Schülerin zum Nachdenken angeregt wird und in den Prozess eingebunden ist. In der Beschreibung dieser Methode orientiere ich mich an 6. In Einzelarbeit setzen sich die Schüler mit einem Thema, (z.B. „Leben“ und einer Leitfrage, z.B. Was ist mir in meinem Leben wichtig?), so auseinander, indem sie diese Frage mit ein bis zwei Wörtern beantworten. Diese Wörter werden jeweils auf einzelne Zettel notiert. Anschließend werden alle Begriffe zentral gesammelt und von jedem Schüler notiert, damit jeder alle Wörter (ohne Doppelungen) vorliegen hat. Nun wird in Kleingruppen weiter gearbeitet. Jede Gruppe erhält ein Plakat auf dem sie zunächst den zentralen Begriff, (hier: „Leben“), nach freier Wahl anordnet, (z.B. als Überschrift, Bildmitte, etc.). Anschließend geht es darum, alle anderen gesammelten Begriffe auf dem Plakat erscheinen zu lassen und zu dem zentralen Begriff in (bildhafte) Beziehung zu setzen. So z.B. kann die Position auf dem Blatt, die Schriftgröße oder Farbe bewusst gewählt werden. Dabei kann auch ein konkretes Bild, eine Form, ein Muster entstehen. Erlaubt ist es

Bereich: »Gott sucht Menschen, Menschen suchen Gott«

Schwerpunkt in den Klassen 3 und 4 »Leben in Gottes Hand und unter Gottes Segen«

darüber hinaus auch das Plakat zu verändern, z.B. indem es in eine bestimmte Form geschnitten wird. Desweiteren dürfen Farbhervorhebungen oder (bunte) Zeichen ergänzt werden. Nur das Hinzufügen neuer Wörter ist untersagt. „Dies bedeutet automatisch, dass eine Vorarbeit erfolgen muss. Die Schülerinnen und Schüler müssen diskutieren, welche Wörter wichtiger als andere sind, welche weniger elementar erscheinen.[...] Auf diese Weise entsteht nachher ein Plakat, ein Leporello [...], u.v.m.“ (📖6, S.165).

- ✂5 Segentexte formulieren: Nachdem die Schülerinnen und Schüler verschiedene Segensgebete und damit auch deren möglichen Gründe bzw. Wirkungen kennen gelernt haben, bekommen sie nun die Möglichkeit eigene Segenswünsche zu verfassen. Als besonders hilfreich hat sich dabei erwiesen, kurze Segensverse bzw. Satzanfänge vorzugeben, die die Kinder individuell füllen können (📖4). Besonders schön ist es, sich die Segensverse gegenseitig zu zusprechen, z.B. im Rahmen der Abschiedsfeier am Ende der Grundschulzeit.
- ✂6 Segenssprichwörter szenisch darstellen: Nachdem in einem Brainstorming erste Erklärungen zu „Segen“ geklärt wurden, sollen Sprichwörter helfen, den Sinn dieses Begriffes weiter zu erschließen (📖8). Die Sprichwörter werden Kleingruppen zugeteilt. Aufgabe der Gruppen ist es nun, nach einem kurzen Klärungsgespräch, das Sprichwort in einen Handlungszusammenhang zu setzen und in einer kurzen Szene darzustellen, so dass der Sinn des Sprichwortes darin erkennbar wird.
- ✂7 Segenentdecker werden: Die Schülerinnen und Schüler denken sich kleine Erzählungen aus, die sie (szenisch) vortragen. Die übrigen Mitschüler und Mitschülerinnen versuchen nun die Segenshandlung darin zu entdecken und diese zu benennen. Hier bietet es sich ebenfalls an, einen Zusammenhang zwischen der helfenden, schützenden und Geborgenheit bietenden Hand und „Segen“ herzustellen.

4. Materialien/ Lieder

- 📖1 „Hände können sprechen“, Abbildungen von Handgesten mit möglichen Erklärungen: 📖1 S.45.
- 📖2 „Alles in der Hand“, Stationen zum Symbol Hand, (Handmeditation/ Fähigkeiten der Hände/ Die Sprache der Hände/ Hände erzählen Geschichten/ Gottes Hand in den Psalmen“), Materialbeilage in 📖 11
- 📖3 Unterrichtsideen zur Bildrede „geborgen in guten Händen“ mit biblischen Bezügen in 📖2.
- 📖4 Sensibilisierung der Hände: Übungen zur (taktilen) Sinneserfahrung der Hände, 📖3 S.113.
- 📖5 Die Kunst mit den Händen zu sehen, Spiele zum Tastsinn, 📖3 S.121.
- 📖6 Tanz und Interpretationsvorschlag zum Lied „Viel Glück und viel Segen“, 📖1 S.19.
- 📖7 Mit dem Segen Gottes unterwegs, Abraham und Sarah erhalten den Segen – ein biblisches Beispiel, 📖1.
- 📖8 Sprichwortsammlung zum Stichwort Segen, z.B. zu finden in www.sprichwoerter.net.
- 📖9 „Wie Kinder zu Wort kommen“, Anleitung zum Selbstverfassen von Segensgebeten, 📖4 S.80.

Bereich: »Gott sucht Menschen, Menschen suchen Gott«

Schwerpunkt in den Klassen 3 und 4 »Leben in Gottes Hand und unter Gottes Segen«

📁 10 Sammlung (kindgerechter) Segensgebete:

- verschiedenste Themen 📖5,
 - Segensbitten und Variationen zu 4 Mose 6,24-26 📖11,
 - Thema Freundschaft/ Schöpfung/ interkulturelle Verständigung 📖12,
 - Abschied/ Reisesegen: Religionsbücher für das 4. Schuljahr.
- ♫ 1 Komm, Herr, segne uns, eg 170
- ♫ 2 Sind so kleine Hände, 📖14
- ♫ 3 Bewahre uns Gott, eg 171
- ♫ 4 Gib uns Frieden jeden Tag, eg 425
- ♫ 5 Halte zu mir, guter Gott, 📖14
- ♫ 6 Er hält die ganze Welt in seiner Hand, 📖14
- ♫ 7 Von allen Seiten umgibst du mich, 📖15
- ♫ 8 Meine Zeit steht in deinen Händen, 📖15
- ♫ 9 Gott, dein guter Segen, 📖1
- ♫ 10 Unser Leben sei ein Fest, eg 571
- ♫ 11 Geh unter der Gnade, 📖13
- ♫ 12 Möge die Straße uns zusammenführen, 📖13
- ♫ 13 Viel Glück und viel Segen, 📖13

5. Literatur

- 📖1 Hirsch, E./ Hagemann, W.: Unter dem Segen des einen Gottes. Abraham und seine Familie, Düsseldorf 2002.
- 📖2 Leßmann, B.: Geborgen in guten Händen. Kinder begegnen dem Symbol „Hand“, Material XXIII PTI, Bonn 1998.
- 📖3 Steiner, F. u. R.: Die Sinne, Spielen - Gestalten - Freude entfalten. Förderung der Wahrnehmung bei Kindern, Linz 1995.
- 📖4 Oberthür, R.: Die Seele ist eine Sonne. Was Kinder über Gott und die Welt wissen, München 2000.
- 📖5 Evangelischer Presseverband für Baden e.V. (Hg.): Schenk dir Zeit. Texte – Bilder – Lieder, Karlsruhe 1999.
- 📖6 Müller, F.: Selbstständigkeit fördern und fordern. Handlungsorientierte Methodenpraxiserprobt, für alle Schularten und Schulstufen, Weinheim und Basel 2004.
- 📖7 Miederer, G.: Zufall? – Glück? – Segen? – Gnade? Mit Kindern theologischen Begriffen nachspüren, in: Glück und Seligkeit, Grundschule Religion 21/ 2007, 10-12.
- 📖8 Zink, J.: Was heißt Segen?, in: Kirchentagsdokumentationsband, Düsseldorf 1985.
- 📖9 Biehl, P.: Symbole geben zu lernen, Neukirchen-Vluyn 1989.
- 📖10 Hahn, U.: Segen, Grundbegriffe Christentum, Gütersloh 2002.
- 📖11 Grundschule Religion: Wunder (Themenheft) 7/ 2004
- 📖12 Horn, R. u.a. (Hg): Welt- Segenslieder für Kinder (mit gleichnamiger CD), Lippstadt 2002.
- 📖13 Das Liederbuch. Lieder zwischen Himmel und Erde, Düsseldorf 2007.
- 📖14 Zentrum Verkündigung der EKHN (Hg.): MenschensKinderLieder, Frankfurt 2004.
- 📖15 Zentrum Verkündigung der EKHN (Hg.): MenschensKinderLieder 2, Frankfurt 2006.

Bereich: »Gott sucht Menschen, Menschen suchen Gott«

Schwerpunkt in den Klassen 3 und 4 »Leben in Gottes Hand und unter Gottes Segen«

6. Kooperationspartner/ außerschulische Lernorte

- Gottesdienst der Ortsgemeinde
- Abbildungen, z.B. von der „Hand Gottes“ in ortsnahen Kirchen/ Friedhöfen und anderen religiösen Stätten
- Schulfeiern, die einen Segensmoment beinhalten (können), wie Eingangsfeiern/ Abschlussfeiern, etc.

7. Vernetzung

Schuleingangsstufe

- ✚1 Ich bin viel wert (Miteinander leben) Daraus besonders: „So bin ich“ und Mk 10,13-16 (Jesus segnet die Kinder)
- ✚2 In unserer Kirchengemeinde leben (Miteinander leben)
- ✚3 Abraham und Sarah gehen im Vertrauen auf Gott (Gott begleitet auf dem Lebensweg)
- ✚4 Von Gott reden (Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott)

Klassen 3 und 4

- ✚5 In unserer Kirchengemeinde leben/ Gemeinschaft ist möglich (Miteinander leben)
- ✚6 Gottes Bund mit den Menschen (Wir leben in Gottes Schöpfung)
- ✚7 Gott rettet und befreit sein Volk – Moses und Mirjam (Gott begleitet auf dem Lebensweg)
- ✚8 Taufe als Zusage Gottes (Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott)
- ✚9 Sehend werden/ Aufgerichtet werden/ Getröstet werden (Jesus Christus begegnen)

8. Mögliche Kompetenzerwartungen

Schülerinnen und Schüler

- kennen verschiedene Gottesvorstellungen,
- reflektieren die Frage nach dem Sinn und der Nähe Gottes [in leidvollen Grenzsituationen menschlichen Lebens].